

Flurbereinigung schafft neuen Radweg in Herbsleben

Grundstücke am Flutgraben werden neu geordnet. Auf dem Damm entsteht ein Weg, der eine neue Route für den Unstrut-Radweg anbietet

VON HOLGER WETZEL

Herbsleben. Die Grundstücke am Herbslebener Flutgraben sollen durch ein Flurbereinigerungsverfahren neu geordnet werden. Im Laufe des Verfahrens sind auch Landschaftspflegemaßnahmen sowie ein für Fahrräder geeigneter Weg auf dem Damm geplant. Das bestätigte gestern Arnd Volkmer-Lewandowski, der Leiter für übergeordnete Aufgaben am Amt für Landentwicklung und Flurneueordnung in Gotha.

Das Verfahren wurde am 22. Januar angeordnet. Der Vorstand für das Verfahren werde in einer öffentlichen Sitzung am 25. April 19 Uhr im Herbslebener Gemeindesaal gewählt, sagte Volkmer-Lewandowski.

Der Flutgraben wurde zu DDR-Zeiten errichtet und soll bei Hochwasser überschüssiges Wasser aus der Unstrut nördlich an Herbsleben vorbeiführen. Zur Bauzeit des Überlaufkanals nahm man aber keine Rücksicht auf die Grundstückseigentümer. Ziel des Amtes ist es, die Grundstücke am Flutgraben für das Land zu erwerben und die wie auf einem Flickenteppich verteilten Grundstücke zusammenzuführen.

Die bisherigen Eigentümer sollen finanziell oder mit anderem Land in gleichem Wert und vergleichbarer Lage abgefunden werden. Solche Ausgleichsgrundstücke stelle auch die Gemeinde Herbsleben zur Verfügung, sagte der Bürgermeister Reinhard Mascher (CDU). Die

Gemeinde erhalte ebenfalls einen finanziellen Ausgleich nach offizieller Bewertung.

Zugleich sollen die Grundstücke erschlossen und die Landschaft gestaltet werden. Dabei ist unter anderem ein ländlicher Weg vorgesehen, der auf dem Damm entlang führt. Dieser für Fahrräder besonders geeignete Weg solle 2015, spätestens 2016 fertig gestellt sein, sagte Volkmer-Lewandowski.

Der Bürgermeister Reinhard Mascher hat für den Weg auf dem Damm noch einen besonderen Plan. Er soll, nach Absprache mit den Touristikern, den Unstrut-Radweg an diesem Wegabschnitt ersetzen, schlägt Mascher vor.

Bisher führt der Unstrut-Radweg über einen Wirtschaftsweg

nach Großvargula, den Autofahrer illegal häufig als Abkürzung benutzen. Dort kam es bereits mehrfach zu Unfällen.

Die von Mascher angedachte Route führt über Kleinvargula nach Großvargula, sei landschaftlich reizvoll und sicherer. „Sie liegt auch näher an der Unstrut“, sagte Mascher.

Arnd Volkmer-Lewandowski bezifferte die Kosten des ländlichen Wegs mit rund 168 000 Euro. Aus Mitteln von der Europäischen Union, vom Bund und von Land könnten aber 77 Prozent gefördert werden. Die restlichen 23 Prozent übernehmen die Gemeinde. Die Einbindung in den Unstrut-Radweg liege nicht im Verantwortungsbereich des Gothaer Amtes, meinte er.



Die Flutmulde nördlich von Herbsleben nimmt überschüssiges Wasser aus der Unstrut auf. Auf dem Damm des Überlaufkanals soll ein ländlicher Weg entstehen. Foto: Jens König

Thür. Allg. 16.09.2013